

## Medienmitteilung

Themen	Grünliberale Basel-Stadt lancieren Nationalratsliste mit Listenverbindung und fassen Parolen
Für Rückfragen	David Wüest Rudin, Tel. 079 448 12 44 <a href="mailto:david.wueest@grunliberale.ch">david.wueest@grunliberale.ch</a>
Absender	Grünliberale Partei Basel-Stadt <a href="http://www.bs.grunliberale.ch">www.bs.grunliberale.ch</a>
Datum	28. April 2015

### Hauptliste analog der Grossratsfraktion ab Sommer 2015 / Gleiche Listenverbindung wie 2011

**Die Grünliberalen Basel-Stadt haben gestern Abend an ihrer Mitgliederversammlung ihre Kandidatinnen und Kandidaten für den Nationalrat nominiert. Sie starten mit einer starken Liste inkl. der letztjährigen Regierungsratskandidatin und Grossrätin Martina Bernasconi sowie Parteipräsident und bald erneut Grossrat David Wüest-Rudin. Mit der Bestätigung der Listenverbindung mit der CVP, EVP und BDP wahren sich die Grünliberalen die realistische Chance auf einen Sitz im Nationalrat. Daneben fassten die Grünliberalen die Parolen zu den Abstimmungen vom 14. Juni 2015 und die Mitglieder bestätigten im Rahmen der üblichen jährlichen statutarischen Geschäfte ihre Parteigremien und -vertretungen.**

Mit grossem Applaus und Zuversicht verabschiedeten die Grünliberalen gestern Abend ihre Nationalrats-Hauptliste. Die folgenden Politikerinnen und Politiker starten ins Rennen um einen Nationalratssitz in Bern auf den aufgeführten Listenplätzen:

1. Martina Bernasconi, Grossrätin, Vizepräsidentin glp BS
2. David Wüest-Rudin, des. Grossrat, Präsident glp BS
3. Katja Christ, Grossrätin
4. Dieter Werthemann, Grossrat, Fraktionspräsident
5. Aeneas Wanner, Grossrat

„Wir präsentieren eine starke Liste“ kommentierte Präsident David Wüest-Rudin das Ticket, „damit unterstreichen wir unsere Ambition, bei den Wahlen einen Sitz zu machen“. Auch von den Mitgliedern wurde die Liste positiv aufgenommen, insbesondere der Umstand, dass sie sowohl bezüglich Geschlecht wie Alter wie politische Flügel breit aufgestellt und für die Grünliberalen repräsentativ ist. Die Grünliberalen werden zudem mit Unterlisten antreten, die Versammlung hat dem Vorstand die Kompetenz delegiert, diese zu bestimmen.

Zu diskutieren gab die Listenverbindung. Die Mitglieder wogen noch einmal Vor- und Nachteile verschiedener Varianten ab. Letztlich stand dann aber im Vordergrund, dass mit Listenverbindungen die kleinen und mittleren Parteien rechnerisch eine Chance auf einen Sitzgewinn erhalten sollen. Mit der vorgeschlagenen Listenverbindung mit CVP, EVP und BDP erhalten die Wählerinnen und Wähler der politischen Mitte eine reelle Option, eine/n Grünliberale/n als Nationalrat/-rätin nach Bern zu schicken. Diese Option wollten die Grünliberalen sich und der Wahlbevölkerung eröffnen. Ohne Gegenstimme wurde die Listenverbindung verabschiedet.

Bei den Parolenfassungen gab es bei drei Vorlagen wenige Diskussionen und deutliche Entscheide: Nein zur Erbschaftssteuer; Ja zur Präimplantationsdiagnostik; Nein zum Bundesgesetz über Radio und Fernsehen. Allein bei der Stipendieninitiative ergab sich eine intensivere Debatte, wobei am Schluss das Argument obsiegte, dass eine Vereinheitlichung der Stipendiengewährung sinnvoll und nahe liegend sei und heutige Ungerechtigkeiten vermeide. Das Vertrauen in den Erfolg der Koordinationsmassnahmen der Kantone war nicht sehr gross und so beschloss die Versammlung mehrheitlich ein Ja, dies im Gegensatz zur Mutterpartei aber im Einklang mit den Jungen Grünliberalen.

Die Vorlage zu den Unterflurcontainern war aufgrund des unglücklichen Grossratsbeschlusses komplex. Nach intensiver Debatte sprach sich die Versammlung konsultativ grundsätzlich grossmehrheitlich für Unterflurcontainer aus, mehrheitlich für eine flächendeckende Einführung. Aufgrund der schwierigen Interpretierbarkeit der Haltung zum Grossratsbeschluss – nämlich Nein zum konkreten unsinnigen Beschluss aber Ja zu den Unterflurcontainern – fasste die Mitgliederversammlung die Parole „Stimmfreigabe“.

Schliesslich bestätigten die Grünliberalen im Rahmen der statutarischen Geschäfte (Rechnung, Budget, Décharge, Wahlen) auch ihre Parteigremien. Vorstand und Präsident wurden einstimmig wieder gewählt.